

Familie Lanker aus Niederteufen setzt voll auf Holz



Holzhaus Lanker
Niederteufen

Die alte Bausubstanz des Bauernhauses im Schlättli in Niederteufen war grösstenteils nicht mehr zu gebrauchen. Die Wände des Wohnhauses mit Baujahr 1725 waren faul und schräg und die Räume – wie für Appenzeller Bauernhäuser typisch – sehr niedrig. So entschied sich die Bauherrschaft das Wohngebäude in seiner ursprünglichen Form zu sanieren und den alten Stall durch einen Holzbau zu ersetzen. Gesunde, alte Elemente wurden aufgefrischt und konnten erhalten werden.



Bauernhaus vor Umbau

Dabei war es ihr wichtig die alten Strukturen und Proportionen im Umbau beizubehalten, damit sich der Bau schön in die Appenzeller Vor-alpen-Landschaft integriert. Mit dem Architekten Joel Rüegg konnten sie einen passenden Partner für ihr Bauvorhaben finden, der ihre Ideen und Wünsche gekonnt umgesetzt hat.

Der Werk- und Brennstoff Holz liegt der Familie sehr am Herzen. Der Sohn der Bauherrschaft, der mit seiner Familie im Hausteil wohnt, ist selbst Forstingenieur. Und der Wald, welcher das Haus auf der hinteren Längsseite umgibt, gehört der Familie. Das Holz aus der naturnahen Waldbewirtschaftung wird vor Ort zu Stückholz verarbeitet und dient nach der Trocknung zur Beheizung des Gebäudes. Dadurch ist der Weg vom ökologischen Brennstoff zur Heizung so nahe und direkt wie nur möglich.

Abgrenzung von Wohnhaus und Anbau

Wer von weitem auf die Liegenschaft zugeht, bemerkt die klare Abgrenzung des neuen Anbaus des früheren Stalls, wo jetzt die Eltern wohnen,

im Vergleich zum Wohnhaus. Während der Anbau durch eine Holz-Lamellenkonstruktion deutlich hervorgehoben wird, ist das Wohnhaus auf der Südseite mit einer gestemmen Holzfassade im Appenzeller Stil ausgestattet und die Ost- und Nordseite mit Holzschindeln verkleidet. Die Fenster des Anbaus sind grosszügig ausgestaltet und mit anthrazitfarbenem Rahmen umgeben, während beim Wohnhaus die Anzahl, Anordnung und Grösse der kleinen Fenster des früheren Bauernhauses übernommen wurde und die weisse Rahmenfarbe sich klar abgrenzt vom Anbau.

Die Firma Mettler Holzbau aus Schwellbrunn erstellte das Gebäude in Elementbauweise mit vorfabrizierten Holzwänden, die mit Zellulose-Dämmstoff gefüllt wurden, um eine gute Wärmedämmung zu erreichen. Südwest- und ein Teil der Südost- und Nordwestfassade bestehen aus sägerohren 24 cm breiten Fichtenbrettern, während Nordost- und ein Teil der Nordwestfassade mit Fichtenschindeln verkleidet sind. Die Bauherrschaft schindelte die Fassaden selbst! Da alle Fassaden hinterlüftet ausgeführt sind, auf der Hauptseite ein breites Vordach vorhanden ist, welches Regen und Schnee abhält, und die Hinterseite vom Wald geschützt ist, erhöht sich die Dauerhaftigkeit der Fassaden nochmals.

Erneuerbare Wärme aus Holz und Sonne

Die Beheizung übernimmt eine neue Stückholzheizung der Marke KWB mit 18 kW Heizleistung. Georges Schär von der Firma Schär Energie aus Trogen plante die Anlage. Die Firma Jenni Energietechnik lieferte die Heizung, welche für die Beschickung mit Halbmeterspälten ausgelegt ist. Unter dem Garagenunterstand neben dem Haus befindet sich das Brennholzlager aus vorwiegend Laubholz-Meterspälten. Dank guter Durchzugslage ist die Trocknung des Stückholzes optimal und durch die Überdachung ist das Holz auch gut vor Niederschlag geschützt.

Zusätzlich zur Holzheizung sorgt eine thermische Solaranlage mit insgesamt 20 m² Fläche auf dem Dach des Anbaus für Warmwasser und Heizungsunterstützung. Die Wärme von Solaranlage und Heizung wird in einen 4000 Liter grossen Wärmespeicher geleitet und dort gelagert, bis sie ver-



Linke Hälfte: Anbau, Rechte Hälfte: Wohnhaus



Schindelfassade



Holz-Lamellenkonstruktion

Über den Verein Holzenergie Schweiz

Seit 40 Jahren fördert Holzenergie Schweiz eine sinnvolle, umweltgerechte, moderne und effiziente energetische Verwendung von Holz, dem zweitwichtigsten erneuerbaren und einheimischen Energieträger der Schweiz. Mit einer Vielzahl von attraktiven und modernen Dienstleistungen sind wir für Fachleute, Bauherren, Politiker, Firmen und interessierte Privatpersonen ein wichtiger und kompetenter Ansprechpartner im Bereich Holzenergie.

www.holzenergie.ch



Wohnzimmer des Anbaus

braucht wird. Mit 4 Meter Höhe ist der Speicher im Verhältnis zum Durchmesser sehr hoch und weist somit eine gute Schichtung des Heizwassers auf. Im obersten Teil des Speichers, wo es am heissesten ist, ist der Brauchwassertank integriert, aus dem das Warmwasser bezogen wird. Für die Beheizung des Gebäudes sind im Erdgeschoss der beiden Wohnungen Bodenheizungsrohre im Anhydritbodenbelag eingebaut und im Obergeschoss Wandradiatoren.

Da die Solaranlage grosszügig dimensioniert ist, trägt sie auch zur Heizungsunterstützung bei, was den Brennholzverbrauch bei sonnigen Wetterabschnitten reduziert. In der Übergangszeit reicht die Wärme der Solaranlage meistens sogar ganz zur Beheizung des Gebäudes aus. Im April und Mai 2019 zum Beispiel konnte fast auf das Einschalten der Holzheizung verzichtet werden. Im Sommer reicht die Wärme der Sonne problemlos aus.

Um möglichst viel Wärme aus der Sonnenenergie zu nutzen, entschied sich die Bauherrschaft, Geschirrspülmaschinen und Waschmaschinen mit Warmwasseranschluss zu installieren. Diese Anschlüsse sind bei einigen Herstellern serienmässig vorhanden und die Mehrkosten der Geräte sind dank der Nutzung der günstigen Solarenergie bald amortisiert.

Holz vielseitig eingesetzt

Bis auf das Fundament und den Keller des Wohnhauses ist das ganze Gebäude aus Holz – vorwiegend Fichtenholz – gebaut. Lediglich die Fensterbänke, welche vermehrt der Witterung ausgesetzt sind, bestehen aus dem dauerhafteren Lärchenholz. Und für die tragenden Elemente kamen Buchenholzträger zum Einsatz. Schliess-



Schlafzimmer mit Altholz-Balkenwand

lich sind die Treppen aus Eichenholz gezimmert, das sehr hart und beständig ist.

Durch das viele Holz, welches Temperatur und Feuchtigkeit reguliert und Gerüche bindet, ist das Innenraumklima sehr angenehm, kühl im Sommer und wohlig warm im Winter. Die geölten Holzböden aus Fichten-Vollholz tragen ebenfalls zum behaglichen Wohngefühl bei. Im Obergeschoss des Anbaus fällt der Balkon auf. Zwischen der Lamellenkonstruktion und der Holzfassade entsteht eine Nische, die zum Verweilen einlädt. Im Hausteil des Bauernhauses wurde die Raumeinteilung vom Altbau übernommen. Die Firma Mettler Holzbau konnte mehrere Altholz-Balkenwände erhalten, sie wurden gehobelt und gebürstet. Dies hat sich sehr gelohnt: Durch den Kontrast der aufgefrischten, alten, dunklen Balkenwände zum neuen, hellen Holz des restlichen Raumes entsteht ein spannendes Farb- und Materialspiel, das den Raum erfrischt. Im Obergeschoss der Wohnung fallen einige kleine Fenster und die verwinkelten Räume auf, die den Kindern – aber vielleicht auch den Erwachsenen – viele Nischen zum Spielen und Verweilen bieten. ■

_Architekt
Architekt Joel
Rüegg GmbH
dipl. Architekt ETH
Brunnackerstrasse 6
8610 Uster

_Holzbauer
Mettler Holzbau
Eiseli 705
9103 Schwellbrunn
www.mettler-holzbau.ch

_Energieplaner
Georges Schär
Kantonschulstrasse 6
9043 Trogen
www.schaer-energie.ch

_Heizung
Jenni Energietechnik
Heimatstr. 1a
9008 St. Gallen
www.jenni.ch